



# ERFAHRUNGSBERICHT

**AUSLANDSSEMESTER AN DER CALIFORNIA STATE POLYTECHNIC  
UNIVERSITY, POMONA/USA**

WINTERSEMESTER 2018/2019

Ich möchte euch mit meinem Erfahrungsbericht einen kleinen Einblick in den ganzen Ablauf von der Bewerbung, über die Vorbereitungsphase, bis hin zum Aufenthalt und die Zeit danach geben. Ich hoffe ich kann euch auch eine kleine Hilfestellung geben euch für Amerika und die Calpoly zu entscheiden. Trotz des organisatorischen Aufwandes, welchen ihr in meinem Bericht lesen werdet, war es die schönste Zeit meines Leben und ich bereue es nicht mich dazu entschieden zu haben. Viel Spaß beim Lesen 😊

### **Vor der Bewerbung**

Für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen ist ein unglaublich großer Schritt, der für manche sogar eine wirklich Herausforderung werden kann. Es kommen viele Fragen auf. Bin ich bereit für diesen Schritt? Werde ich die Zeit ohne meine Familie durchhalten? Bin ich selbständig genug, um mich selbst zu versorgen und um mich selbst zu kümmern? Hält das meine Beziehung aus? Wie sieht das mit der Finanzierung aus? Diese und noch weitere Fragen kommen einem in den Sinn, wenn man den Plan hat ins Ausland zu gehen. Doch man hat auch viele Motivationsfaktoren, die für ein Auslandssemester sprechen. Es macht sich gut auf meinem Lebenslauf. Ich werde in der Zeit über mich selbst hinauswachsen und erwachsener werden. Ich werde mehr Erfahrungen in einer fremden Sprache sammeln und vielleicht meine Hemmungen verlieren in dieser Sprache zu sprechen. Zusätzlich werde ich meine Persönlichkeit stärken und selbstbewusster werden, um später in meinem Beruf zu bestehen. Dieses sind nur ein paar Faktoren, die für ein Auslandssemester sprechen.

Doch man sollte sich wirklich im klaren sein, dass es kein Zuckerschlecken ist. Ein Auslandssemester benötigt Planung und man muss sich um vieles eigenverantwortlich kümmern. Vor der Bewerbung sollte man sich also frühzeitig mit dem Thema „Auslandssemester“ auseinandersetzen, denn es gibt viele verschiedene Angebote, die man wahrnehmen kann. Doch diese verschiedenen Angebote sind auch mit verschiedenen finanziellen Belastungen verbunden. So hat man bei dem GUEST-Programm zwar eine Partneruniversität, die einem die Studiengebühren erlässt, doch bekommt man keine finanzielle Unterstützung wie bei dem Erasmus-Programm. Hier ist man finanziell auf sich alleine gestellt, wenn man kein Bafög oder Stipendium bekommt. Dem sollte man sich auf jeden Fall bewusst sein, denn die Finanzierung ist wohl die größte Hürde an der es nicht scheitern sollte.

Ich habe mir im Vorhinein alle Möglichkeiten angeschaut und viele verschiedene Veranstaltungen bezüglich eines zukünftigen Auslandssemesters besucht. Ich habe mich bei den jeweiligen Koordinatoren informiert und mich auch von anderen Organisationen beraten lassen, damit ich so viele Informationen für meine Entscheidung zusammen hatte. Außerdem habe ich mich auch über die Semesteranfangszeiten informiert, da diese sich immer von den unseren unterscheiden und sich somit auch Überschneidungen zu unserem Semester bilden

können. Schließlich habe ich mich für vier verschiedene Universitäten aus dem Erasmus- & dem GUEST-Programm entschieden und mich schließlich auf die Plätze dieser Universitäten beworben.

### **Bewerbungsphase**

Für die Bewerbung solltet ihr euch schon etwas Zeit nehmen, damit auch alles vollständig ist. Was alles in die Bewerbung gehört findet ihr übersichtlich und ausführlich auf der Internetseite des Auslandsbüros der Wiwi-Fakultät. Eine kurze Auflistung bekommt ihr hier.

Die meiste Zeit habe ich mir tatsächlich für das Motivationsschreiben genommen. Ich wollte in diesem Schreiben meine Motivation deutlich machen und in dem Bewerbungsprozess überzeugen. Zusätzlich habe ich mir auch noch ein Empfehlungsschreiben in einem Institut geholt, welches mein Motivationsschreiben noch einmal unterstreichen sollte. Ein Empfehlungsschreiben ist keine Voraussetzung für die Bewerbung, aber ich denke, dass das schon helfen könnte.

Eine Hürde könnte die Liste mit den Kursen sein, die ihr einreichen müsst. Dabei geht es weniger darum final Kurse zu wählen die ihr belegen wollt, sondern viel mehr zeigen, dass ihr euch mit euer potentiellen Gastuniversität beschäftigt habt. Nicht jede Universitätsseite ist so aufgebaut wie unsere und es ist schwieriger sich auf ihnen zurecht zu finden. Keine Sorge ihr werdet es auf jeden Fall auch schaffen. Wir haben es schließlich auch.

Einen Tipp, den ich euch noch auf den Weg geben möchte. Fangt bloß nicht zu spät mit der Bewerbung an. Gerade wenn ihr ein Empfehlungsschreiben haben möchtet, müsst ihr mindestens einen Monat einplanen, bis das jeweilige Institut dieses geschrieben hat. Einige brauchen sogar bis zu drei Monaten. Außerdem habt ihr den Vorteil, wenn ihr früh anfangt, dass ihr noch mal jemanden über eure Bewerbung drüber schauen lassen könnt. Mir persönlich hat das sehr geholfen.

### **Vorbereitungsphase und die Zeit vor dem Aufbruch nach Amerika**

Die erste Hürde habt ihr hinter euch. Die Bewerbung ist geschafft und ihr habt die Zusage. Jetzt kommt noch mal einiges auf euch zu. Aber keine Sorge, ihr habt nun das Team aus dem International Office hinter euch, die euch helfen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Doch trotzdem müsst ihr das Meiste selber machen.

Ihr habt nun eine Liste, an der ihr euch orientieren könnt. So müssen nun einige Unterlagen für eure Gast-Universität eingereicht werden. Die Unterlagen, die ihr unter anderem braucht, sind:

- Passfoto im US-amerikanischen Format
- Nachweis der Finanzierbarkeit
- Kurswahl
- Englischer Notenspiegel
- ....

Darüber hinaus benötigt ihr ein Visum, welches die meiste Zeit in Anspruch nimmt. Um das müsst ihr euch nämlich selbst kümmern und das ist echt müßige Arbeit. Sobald ihr von der Gast-Universität eure Bestätigung bekommen habt, geht es an die Beantragung des Visums. Mit dem J1-Formular könnt ihr es nun im Internet beantragen. Nehmt euch ausreichend Zeit dafür, denn ihr müsst ein Formular für elektronischen Antrag auf die Ausstellung eines Nichteinwanderungsvisums (DS-160) mit einigen Fragen ausfüllen, ehe ihr eure Gebühr für das Visum bezahlen und den Termin in der US-Amerikanischen Botschaft machen könnt.

Eine gute Hilfestellung hierbei ist diese Internetseite:

[http://www.ustraveldocs.com/de\\_de/de-niv-typej.asp](http://www.ustraveldocs.com/de_de/de-niv-typej.asp)

Auf dieser Internetseite findet ihr alles für die Beantragung eures eigentlichen Visums.

Die Beantragung an sich ist wirklich das nervigste und schwierigste was in dieser ganzen Vorbereitung und Bewerbungsphase gemacht werden musste. Noch nie habe ich so oft versucht ein Formular auszufüllen wie bei dem DS-160. Bei mir ist jedes Mal von neuem die Internetseite zusammengebrochen. Insgesamt habe ich sage und schreibe 5 Stunden gebraucht, bis ich endlich meinen Termin in der Botschaft hatte.

Zwei kurze Hinweise zu eurem Termin:

1. Sucht euch bloß die richtige Botschaft im Internet heraus. In Berlin gibt es zwei US-amerikanische Botschaften, doch nur eine ist die richtige Botschaft. (Tipp: die am Brandenburger Tor ist es nicht ;D )

2. Nehmt euch eine zweite Person mit, die während eures Termins auf eure Sachen aufpasst, denn ihr dürft keine Tasche, Handy, Flüssigkeiten, etc. mitreinnehmen (ihr betretet amerikanisches Staatsgebiet) und es gibt dort auch keine Schließfächer. Mit reinnehmen dürft ihr nur die Dokumente für das Visum und euren Reisepass.

**Doch keine Angst, gut vorbereitet ist das alles kein Problem!**

Sobald ihr die Botschaft hinter euch habt ist alles andere nur noch ein Kinderspiel. Es folgen nur noch eure eigenen Vorbereitungen für euren Trip ins neue Abenteuer (Flug,

Auto, Unterkunft, Gebäck, Steckdosenadapter, ...), die HISSEMA und die Zeit mit den Austauschstudenten.

Für eure Unterkunft habt ihr zwei Möglichkeiten. Entweder bewerbt ihr euch frühzeitig auf ein Studentenzimmer auf den Campus (nicht zu empfehlen, da ziemlich strenge Vorgaben der Uni herrschen) oder sucht euch zusammen mit euren Mitreisenden ein Haus, was ihr euch mietet. Solltet ihr euch für das Studentenzimmer entscheiden, dann braucht ihr kein Auto in der Langzeitmiete, sondern könnt euch immer nur für ein paar Tage ein Auto mieten, wenn ihr wegfahren und etwas erleben möchtet. Solltet ihr euch aber für ein Haus entscheiden, so wie meine Gruppe und ich das gemacht haben, dann solltet ihr euch unbedingt ein Auto mieten, denn in der Nähe der Uni bekommt ihr keine günstigen Häuser.

Für eure Autos habe ich einen kleinen Tipp: Wir haben die erste Zeit die Autos bei Sixt gemietet, doch wenn ihr unter 25 Jahre alt seid ist das ganz schön teuer. Wir haben uns für die letzten 2 Monate Autos bei einem Autohändler gemietet, der seine Autos an Studenten vermietet. Er kümmert sich um die Wartung, falls ihr eine Panne habt holt er euch ab und kümmert sich um alles weitere. Seine Name ist Chicho und die Adresse ist : 812 Williamson Ave, Fullerton, CA 92832. Fahrt vorbei, fragt nach Chicho und holt euch dort einen seiner Wagen ab, alles sehr unkompliziert. Das war das Beste, was wir machen konnten, denn so spart man doch einige Dollar, die woanders besser investiert sind.

Stellt sicher, dass ihr in den USA auch an ausreichend Bargeld kommt. Ein erhöhtes Kreditkartenlimit ist auch jeden Fall erforderlich. Man kann eigentlich überall mit Kreditkarte zahlen, aber zum Beispiel die Autos, die wir gemietet haben, haben wir bar bezahlt.

Datenvolumen ist in den USA unglaublich teuer. Wir haben eine Sim-Karte von Mint bestellt und es hat ohne Probleme funktioniert. Auch ist es sinnvoll sich Offlinekarten bei GoogleMaps runterzuladen.

Die HISSEMA ist mit den amerikanischen Austauschstudenten zusammen und ist schon unterhaltsam, auch wenn ihr gerade erst Klausuren geschrieben habt. Die HISSEMA geht nur zwei Wochen und am Ende steht ein kleiner Test an, denn man wunderbar bestehen kann, wenn man etwas aufpasst und sich das dann alles noch einmal gründlich durchliest ;D.

Unsere Austauschstudenten kamen Anfang Juli an. Wir sollten Sie vom Flughafen abholen und Sie in ihre Unterkünfte bringen. Insgesamt haben wir viel mit ihnen gemacht. Wir waren viel unterwegs, haben gegessen, was getrunken und haben im Georgengarten geredet und gespielt. Nutzt die Zeit und lernt euch kennen, denn sie können euch viel über Amerika und ihre Uni erzählen und euch in Amerika helfen euch

zurechtzufinden. Sie sind für mich tolle Freunde geworden und ich bin froh, dass ich so viel mit Ihnen unternommen habe.

## Aufenthalt in Amerika

Wir sind alle etwas früher nach Amerika geflogen. So hatten wir noch einen gewissen Puffer, falls etwas auf dem Flug passiert. Insgesamt waren wir ca. eine Woche früher in Amerika. In der Zeit haben wir uns in unserem Haus eingelebt und unseren freien Tagen vor der Orientierungsphase an den Stränden Kaliforniens verbracht und die Sonne genossen.

In der Orientierungswoche, was eigentlich nur ein Orientierungstag war, wurde uns erst einmal ziemlich viel von der Uni und ganz allgemeine Sachen erzählt. Zusätzlich gab es noch einen Rundgang auf dem Campus, damit wir uns auch zurechtfinden. Dies war auf jeden Fall nötig, denn der ist unglaublich groß. Nach unserer Führung mussten wir unsere Krankenversicherung vorzeigen. Natürlich in der englischen Ausführung. **Tipp von mir:** *Nimmt alle möglichen Unterlagen mit zu diesem Einführungstag, damit ihr auch ja keine Probleme oder unnötigen Stress bekommt.* Außerdem stellt ihr sicher, dass ihr auch nichts vergessen habt. Nun, da alles andere geregelt war ging es um die Kurse, die ihr in Amerika belegen wollt. Sucht euch, bevor ihr zu dem Orientierungstag geht eure Kurse auf der Internetseite der Uni raus. Viele Kurse werden gar nicht angeboten und ihr könnt euch im Vorhinein schon überlegen, welche Kurse für euch am besten zusammen passen.

Die meisten von uns haben ihre Kurse auf zwei Tage verteilt. Dies hat während unseres Aufenthaltes ziemlich gut gepasst. So hatten wir nur am Montag und Mittwoch Uni und konnten an den anderen Tagen zum Beispiel kleine Trips machen. Die Kursauswahl, die ich getroffen habe, habe wir Größtenteils unabhängig von den Professoren gemacht, denn ich wollte gerne Kurse besuchen, die mich auch interessieren. Doch die Professoren, die wir bekommen haben, waren in meinen Augen unglaublich gut. Klar bei manchen Kursen musste man mehr machen, als bei den anderen, aber es war alles viel entspannter als in Deutschland.

Falls ihr also bei eurer Kurswahl auf Professor Mulyanto, Dr. Vercillo, Professor, Professor Gallardo oder Professor Hwu stoßt, dann wählt einen von ihnen.

Professor Mulyanto ist von deutschen Studenten besonders begeistert und möchte ganz viel von ihnen erfahren, aber man muss auch selber viele Papers schreiben und Präsentationen halten. Doch das ist wirklich ziemlich leicht gewesen.

Dr. Vercillo (Dr. V) ist der verrückteste von allen gewesen und er ist auch einer der nettesten. Marketing hat bei ihm besonders viel Spaß gemacht und wenn man gut mitarbeitet und seine Sachen ab gibt, bekommt man ziemlich schnell ein A.

Professor Gallardo ist eigentlich kein richtiger Professor, sondern er ist nur ein Gastprofessor. Er selber kommt aus einem Unternehmen und hilft anderen bei ihren

Businessplan. Er kann das ziemlich gut erklären und mit der Simulation, die wir in seinem Unterricht hatten, hat es echt viel Spaß gemacht zu arbeiten. Dadurch, dass alle 8 aus unserem Haus in einer anderen Gruppe waren, gab es sogar einen gesunden Wettstreit, welches Business am Ende jedes Quartals besser performt hat. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Bei Professor Hwu und Economics Forecasting war es auch ziemlich interessant. Prof. Hwu ist noch sehr jung und man hat ihm angemerkt, dass er ziemlich nervös war. Das war auch der Grund, warum er immer ziemlich schnell geredet hat. Doch alles im allen war er immer daran interessiert, dass alle es verstehen.

Die Zeit neben der Uni könnt ihr so gestalten, wie ihr wollt. Wir haben sie mit ganz vielen Trips nach z.B. San Francisco, Las Vegas oder auch in den Grand Canyon und den Yosemite Nationalpark verbracht. Nehmt euch die Zeit, denn ihr könnt euch eine Menge anschauen. Vielleicht habt ihr genauso viel Glück wie wir und habt ein paar Feiertage in manchen Wochen, dass ihr auch längere Trips machen könnt. Wir hatten zum Beispiel die Zeit und sind für 8 Tage nach Maui, eine hawaiianische Insel, geflogen. Es war wie ein kleiner Urlaub und ich habe es wirklich sehr genossen.

Die komplette Zeit haben wir so genossen und auch so viel erlebt, dass ich euch gar nicht so viel erzählen kann. Sonst würde dieser Bericht noch 10 Seiten länger sein ;D

Eins kann ich euch aber sagen: Der ganze Stress, den wir bei der Vorbereitung und der Planung unseres Auslandsaufenthaltes hatten, hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Zeit in Amerika ist einer der besten Zeiten meines Lebens gewesen. Solltet ihr die Chance bekommen, dann nutzt sie und macht das beste draus. Vielleicht erlebt ihr auch eine so tolle Zeit oder vielleicht ist eure ja sogar noch besser als meine 😊

### **Nach dem Aufenthalt**

Nach dem Aufenthalt in Amerika ist es realistisch, dass ihr einen Kulturschock bekommt. Es ist doch ein ziemlich großer Unterschied, ob ihr in Amerika seid oder hier. Ihr werdet die Zeit auf jeden Fall vermissen. Woran ihr auf jeden Fall noch denken solltet, ist der JETLAG. Der hat mich tatsächlich vier Wochen noch ganz schön auf Trab gehalten. Denn schließlich waren es 9 Stunden Zeitverschiebung.

Sonst habt ihr vielleicht vor eure Erlebnisse in einem Erfahrungsbericht festzuhalten, anderen von euren Erlebnissen zu erzählen und natürlich eure Pausschalanrechnung machen, damit euch eure Leistung an der CalPoly auch hier angerechnet werden.